

Die zerbrechlichen Streiterinnen

Szenische Lesung in der Kultur-Schranne – Wiederholung am kommenden Sonntag

Dachau – „Hätte Goethe Suppen schmalzen, Klöße salzen, Schiller Pfannen waschen müssen, Heine nähn, was er verrissen, Stuben scheuern, Wanzen morden. Ach die Herren, alle wären keine großen Dichter worden.“ Mit diesem Zitat der bayerischen Schriftstellerin Emerenz Meier schloss die erste szenische Lesung der Ludwig-Thoma-Gemeinde in der Kulturschranne unter dem Motto: „Frauen, die laut denken sind gefährlich.“

In hochgeschlossenen Blusen, mit Stoffhüten und langen Röcken bekleidet, sitzen die Schauspielerinnen der Dachauer Thoma-Gemeinde zu Beginn der Lesung noch zwischen den Zuhörern – im nur halb gefüllten Gastraum

der Schranne. Sie stehen nacheinander auf, lesen für die dargestellten Schriftstellerinnen typische Texte: Gelesen wird von Emerenz Meier (Rosmarie Schreiner), die viele Amerika-kritische Texte schrieb. Von Lena Christ (Rotraut Wolf), die versucht, sich durch das Schreiben von Erinnerungen an ihre traumatische Kindheit zu lösen; Wolf wurde schwer von ihrer Mutter misshandelt. Von Franziska „Fanny“ zu Reventlow (Bianca Mössinger), einer rebellischen, selbstbewussten Adelligen, die für die sexuelle Emanzipation der Frauen kämpfte und als Grande Dame der Schwabinger Boheme galt. Und gelesen werden Texte der jüdisch-bayerische Schriftstellerin und Frauen-



Überzeugender Auftritt: Angelika Mauersich spielt die Rolle der Schriftstellerin Carry Brachvogel. FOTO: HAB

rechtlerin Carry Brachvogel (Angelika Mauersich), die 1942 im KZ Theresienstadt ermordet wurde.

Eine fünfte Protagonistin trägt Hose, Hemd, Weste und Fliege – untypisch für ihre Zeit: Es ist Liesl Karlstadt (Brigitte Fiedler), die Spielpartnerin von Karl Valentin. Trotz der emanzipierten Kleidung hatte auch sie dieselben Ziele wie die anderen Damen: Unabhängigkeit und Selbstverwirklichung. Die nach außen so emanzipiert wirkende Liesl Karlstadt, versuchte sich ihr Leben lang, künstlerisch von Karl Valentin zu lösen. Doch im Schatten dieses Genies zerbrach sie.

Alle Protagonistinnen des Abends trugen etwas Zerbrechliches in sich und

drückten ihr Scheitern in ihren Texten aus – überzeugend gespielt von den Schauspielerinnen der Thoma-Gemeinde.

Das Schranken-Publikum war begeistert von der Wiedergabe der Texte von Frauen, die revolutionäre Ambitionen hatten, aber auch daran zerbrachen. Angelika Mauersich hatte die Texte ausgewählt. „Mit jeder dieser Frauen hätte ein ganzer Abend gefüllt werden können“, betonte sie.

Das Harfenspiel von Regina Bauer zwischendrin ließ Zeit für eigene Gedanken über das Leben von Frauen um die Jahrhundertwende. Die nachdenkliche Stimmung durchbrachen die beiden Männer auf der Bühne. Edi Hörl und Thomas Westermair

er taten als trinkfeste Stammischbrüder abfällige Männermeinungen über emanzipierte Frauen kund – auch Zitate Ludwig Thomas fehlten nicht. Edi Hörl schlüpfte auch für einige Szenen in die Rolle des Karl Valentin und spielte mit Brigitte Fiedler Valentin-Skette. Fiedler brachte darin die Spielstärke der Liesl Karlstadt gut zum Ausdruck.

In der Schranne wurde herzlich gelacht. Die Protagonistinnen hätten bei der der Lesung am Sonntag mehr Zuhörer verdient. ROSI SEIFERT

Karten für die Lesung

am Sonntag, 28. Oktober, um 20 Uhr in der Dachauer Kultur-Schranne gibt es an der Abendkasse.